

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Die Berichte zur reaktionär-islamischen Dschihadistenorganisation ISIS (bzw. IS) sind zahlreich. In aller Regel fehlt es den Beiträgen allerdings an inhaltlicher Substanz und analytischem Tiefgang. Im folgenden Interview für das italienische Nachrichtenmagazin **"Panorama"** vom **17.9.2014** bemüht sich Professor Olivier Roy darum, dieses Manko aus bürgerlich-nüchterner Sicht zu beheben und die Hintergründe etwas besser zu beleuchten. Er tut dies - den Zeiten von SMS und Twitter entsprechend - im Telegrammstil. Die Kurzangebundenen wird es freuen, aber auch für diejenigen mit mehr Zeit lohnt sich die Lektüre.

Die 1962 gegründete Wochenzeitschrift *"Panorama"* (verkaufte Auflage: 340.000 Exemplare; Leserschaft: 1,8 Millionen) gehört zwar zum umfangreichen Medienimperium Silvio Berlusconi, besitzt aber eine wesentlich längere Geschichte und nach wie vor einiges Renommee. Sie als simples Sprachrohr des *"Cavaliere"* zu betrachten, wäre falsch. Überdies gibt Olivier Roy regelmäßig dem gesamten politischen Medienspektrum Italiens Interviews.

**Roy** (65) gilt als einer der besten Kenner Zentralasiens, des Mittleren Ostens und des Islamismus und hat diverse Bücher zu diesen Themen veröffentlicht. 1984 wurde er unter der sozialistischen (d.h. sozialdemokratischen) Regierung von Staatspräsident Francois Mitterand Berater des französischen Außenministeriums und blieb es bis zum Jahr 2008. Von August 1993 bis Oktober 1994 war er erst Sondervertreter und später Leiter der OSZE-Mission in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan. Er arbeitete als Forschungsdirektor am CNRS und war Professor an den Pariser Hochschulen EHESS und Sciences Po. Heute lehrt er am Europäischen Universitätsinstitut in Florenz.

# Der Ausweg? Ein Abkommen mit Teheran

**Einer der wichtigsten Islam-Experten, Olivier Roy, erklärt die Krise des Mittleren Ostens und zeigt eine Lösung auf, die über die Realpolitik verläuft. Sie ist nur dem Anschein nach zynisch.**

**von Elisabetta Burba**

"Was wir derzeit erleben, ist eine Neuzusammensetzung des Mittleren Ostens." Von seinem Büro im Europäischen Institut in Florenz aus erklärt der Franzose Olivier Roy *Panorama* das große Rätsel der arabischen Welt.

## **Chaos im Irak, Bürgerkrieg in Syrien, Zerfall Libyens... Explodiert die arabische Welt?**

"Die aktuelle Krise ist eine erneute Infragestellung der Struktur des Mittleren Ostens, so wie sie vom Sykes-Picot-Geheimabkommen zwischen Frankreich und Großbritannien entworfen wurde, das die jeweiligen Einflusssphären in Kleinasien nach der Niederlage des Osmanischen Reiches im 1. Weltkrieg festlegte. Dieses Abkommen führte zur Entstehung des Iraks, Syriens, des Libanon und Jordaniens als Staaten. Der Irak war unter der Herrschaft des Vereinigten Königreichs gelandet, das ihn – gegen die Kurden und Schiiten - als einen sunnitischen Staat konstruierte. Die militärische Intervention von 2003 hat den sunnitischen Irak jedoch zerstört und den gesamten Ansatz des Abkommens in den Grundfesten erschüttert."

### **Das Ergebnis?**

"Ein Ungleichgewicht zugunsten der Schiiten. Heute ist der Iran der Staat, der die arabischen Schiiten beschützt. Er ist mittlerweile zu einer Großmacht des Mittleren Ostens geworden. Es hat sich inzwischen eine Achse gebildet, die aus der Hisbollah, Damaskus, Bagdad und Teheran besteht."

### **Und die Sunniten?**

"Arabien hat die Führung der sunnitischen Araber übernommen, aber es gibt noch zwei weitere Konsequenzen. Die Erste ist, dass Saudi-Arabien den Moslembrüdern den Krieg erklärt und damit die sunnitische Front geschwächt hat. Die zweite ist, dass die Dschihadisten des Islamischen Staates (IS) zu den Verteidigern der Sunniten im Irak geworden sind. Und das letzte Paradox ist, dass der Westen sich im selben Lager wie der Iran wiederfindet."

### **Eine unglaubliche Sache.**

"Gewiss. Und das bringt Saudi-Arabien und Israel, die traditionellen Verbündeten der Vereinigten Staaten, in starke Schwierigkeiten."

### **Ja, wie bewegen sich die Vereinigten Staaten in diesem Szenario?**

"Sie bewegen sich gar nicht. Washington spielt keine proaktive Rolle. In den vergangenen zehn Jahren hat es bei der Zerstörung von Saddam Hussein eine absolut erstrangige Rolle gespielt. Heute reagiert es nur. Es bekämpft den Islamischen Staat in einer Notstandssituation, ohne strategische Vision."

### **Warum dieser Wechsel des Gangs?**

"Weil Präsident Barack Obama beschlossen hat, dass er die US-Armee nicht mehr auf dem Boden einsetzen will. Das Ergebnis ist, dass die lokalen Kräfte zu den Hauptakteuren auf der Bühne geworden sind."

**Ein Aufsatz in der Zeitschrift *Foreign Policy* mit dem Titel "Der neue, arabische Kalte Krieg" behauptet jedoch, dass die Verbündeten der USA das Vakuum mit so desaströsen Resultaten gefüllt haben, dass es sie zwingen würde, auf die Bühne zurückzukehren.**

"Alles hängt davon ab, wie sie zurückkehren. Es besteht ein Unterschied zwischen dem Einsatz der Luftwaffe und der Entsendung von 150.000 Mann am Boden ."

**Was macht Washington also?**

"Es folgt den Ereignissen. Es besitzt keine Strategie."

**Und verfügt Europa über eine Strategie?**

"Nein."

**Aber kann es sich der Westen denn erlauben, keine Strategie zu haben?**

"Besser keine Strategie zu haben als eine schlechte. George W. Bush besaß eine große Strategie, die sich als eine Katastrophe erwies."

**Was kann man dann tun?**

"Nicht viel. Man muss den lokalen Kräften Spielraum lassen. Der Islamische Staat befindet sich mit allen im Krieg: den Kurden, Schiiten, Christen, Saudi-Arabien, der Türkei... Das ist der Grund, warum man die lokalen Akteure stärken muss, wie die Kurden und die Schiiten, ohne Truppen zu entsenden."

**Das heißt man muss den Iran stärken?**

"Man muss wählen. Meiner Ansicht nach wäre ein Abkommen mit dem Iran eine gute Sache."

**Welche Art von Abkommen?**

"Vor allem ein Pakt über das Atomprogramm."

**Mit dem gemäßigten Präsidenten Hassan Rohani kein Problem. Aber mit dem Ayatollah Rafsandschani verhandeln, diesem fundamentalistischen Falken...**

"Wenn man einen Pakt schließt, dann tut man das mit dem iranischen Staat. Rohani würde, ohne die Zustimmung der Obersten Führung, niemals ein Abkommen unterzeichnen."

**Wollen Sie damit sagen, dass der Westen Rohani unterstützen sollte?**

"Absolut nicht. Er darf sich in das politische Leben des Irans nicht einmischen. Rohani muss das allein schaffen."

### **Also muss man abwarten?**

"Ja, und sich für Verhandlungen offen zeigen."

### **Und Libyen?**

"Was in Libyen geschieht, stellt die strategischen Gleichgewichte nicht in Frage. Das ist ein lokales Problem."

### **Für Italien ist es aber ein enormes Problem...**

"Da kann man nicht viel machen. Mit Sicherheit sollte man keine Truppen dorthin schicken. Man muss abwarten, bis sie sich von allein arrangieren."

### **Auch angesichts von Bombardements und wilden Auseinandersetzungen zwischen Milizionären?**

"Wir haben gesehen, was passiert ist als man in Somalia intervenierte..."

### **Und Syrien?**

"Das ist dasselbe Problem wie im Irak. Auch hier kommt die Lösung von einer regionalen Konferenz, die alle lokalen Staaten umfassen muss."

### **Aber was tun wir in der Zwischenzeit? Schauen wir den Massakern ohnmächtig zu?**

"Truppen zu entsenden, würde noch mehr Massaker bedeuten, weil es zu einer Internationalisierung des Konfliktes führen würde."

### **Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:**

### **Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)